

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 179 (2013)
Heft: 3

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Karl Schneider

Auswärts eingesetzt – Bremer Polizeibataillone und der Holocaust

Essen: Klartext Verlag, 2011, ISBN 978-3-8375-0527-6

Ende September 1941 erschossen deutsche Wehrmachts-einheiten, ukrainische Milizen und Sonderkommandos in Babyn Jar (Kiew) mehr als 33 000 Juden. Mit dabei auch Angehörige des Bremer Polizeibataillons 303. «Auswärts eingesetzt», so führten die amtlichen Einsatzlisten die Bremer Polizisten in den Polizeibataillonen 105 und 303. Sie sollten hinter den deutschen Li-

nien für Ruhe und Ordnung sorgen. Zum Einsatz kamen die Polizisten aber nicht selten bei Exekutionen von Zivilisten und in Kommandos gegen Partisanen. Nach dem Ende des Krieges fanden viele Mitglieder der Schutzpolizei wieder in den Polizeidienst der jungen Bundesrepublik zurück; 190 Mann alleine aus dem Bataillon 303, 70 davon in Bremen. Karl Schneiders Werk

zu den Polizeibataillonen aus Bremen reiht sich ein in eine Liste von lokalhistorischen Studien rund um die deutschen Polizeieinheiten zur Zeit des Dritten Reiches. Schneider arbeitet nicht nur die Entstehungsgeschichte der einzelnen Polizeibataillone akribisch auf, sondern setzt darüber hinaus eine lokale Strukturgeschichte in einen nationalen Zusammenhang. Er

weiter seinen Fokus zudem weit über die eigentlichen Forschungszeiträume zu diesem Thema aus, indem er die Entwicklungen und Kontinuitäten kurz nach dem Ersten Weltkrieg aufgreift und sie bis in die Nachkriegszeit weiterverfolgt. So werden auch Verknüpfungen zur Wehrmacht ersichtlich.

Philippe Müller

Franco Valli, Stefano Giedemann (Herausgeber)

1812–2012, 200 anni Milizie storiche bleniesi, Atti delle commemorazioni

6526 Prosito: Tipo-Offset Jam SA, 2012, stefano.giedemann@gmx.ch, oder info@tipojam.ch

Erinnerung und Geschichte zugleich stehen im Zentrum des vielleicht für die Schweiz abschliessenden publizistischen Zeugnisses zum Jahrestag der Beresina. Stefano Giedemann präsentiert, unter besonderer Berücksichtigung der Tessiner, die rücksichtslose Ausbeutung der Schweizer Wehrkraft durch den französischen Ersten Konsul und

Kaiser Napoleon Bonaparte in den Jahren 1803 bis 1815 sowie die politischen Auswirkungen der napoleonischen Dienste in einer Schweiz, die sich 1815 sehr stark der Unabhängigkeit und der nunmehr auch völkervertragsrechtlich anerkannten Neutralität zuwandte. Nicht noch eine Beresina! So ähnlich muss mehr als ein Schweizer damals emp-

funden haben, von den Schweizerinnen ganz zu schweigen. Marco Marcacci geht den ersten Gehversuchen des jungen, mannigfach bedrohten Kantons Tessin in der selben Zeit nach. Davide Adamoli und Damiano Robbiani schliesslich zeigen, wie eine durchaus selbständige Tessiner Neigung zur militärischen Verschönerung von Kirchenfesten sich

in Aquila, Leontica und Ponto Valentino im Bleniotal eng mit der Überlieferung des auch für die Schweiz epochalen Russlandfeldzugs von 1812 zu dem verbunden hat, was wir heute an den jeweiligen Tagen dort noch finden, zu einer lebendigen Tradition.

Jürg Stüssi-Lauterburg

Christian Hug

Schweizer Kavallerie 1848–1972: Gedenkschrift zur Abschaffung der Kavallerie vor 40 Jahren

Höfen bei Thun: Schweizer Kavallerie Schwadron 1972, 2012, Keine ISBN, Bestellung per E-Mail: info@kavallerieschwadron.ch

Christian Hug hat aus Anlass des vierzigsten Gedenktages der Abschaffung der Kavallerie eine Denkschrift verfasst, die auf die Geschichte zurückblickt und Hintergründe der Abschaffung beleuchtet. In seinem gutgegliederten Werk beleuchtet er die Entwicklung der Dragoner von ihrer Gründung an und geht detailliert auf die jeweiligen Phasen ein. Er beschreibt, wie

die Schwierigkeiten zur Zeit der kantonalen Militärhoheit mittels Vereinheitlichung auf Bundesebene behoben werden sollten, wobei aber die Rekrutierung ein immerwährendes Problem blieb. 1883 wurde mit dem neuen Oberinstructor und zukünftigen General Ulrich Wille die Organisation der Kavallerie gegen einige Widerstände revolutioniert. Dies führte zu einer

Optimierung, obgleich ein Verbesserungspotenzial bestehen blieb, das auch nach dem 1. Weltkrieg nicht vollständig ausgeschöpft werden konnte. Dies führte zu einer Zusammenlegung mit den Radfahrern und später zur Eingliederung in die Abteilung für Leichte Truppen, einer Neuerung, die den Herausforderungen des 2. Weltkrieges und der Nachkriegszeit nicht gewach-

sen war, weshalb die Kavallerie schliesslich abgeschafft wurde. Die verschiedenen Etappen werden mit Bildmaterial, Darstellungen von Formationen und Tabellen, Briefen und Zitaten inklusive aller nützlichen Quellenangaben ergänzt, womit ein sowohl informatives als auch anschauliches Buch vorliegt.

Andrea Grichting Zelenka

Arthur L. Liener

Erlebte Miliz

Band 7 der Buchreihe «Innerschweiz auf dem Weg ins Heute» (Albert Koechlin Stiftung)

Luzern 2012, 132 Seiten, ISBN 978-3-905446-11-1

Ein Buch aus der Feder eines ehemaligen Generalstabschefs ist ein eher seltenes Ereignis. KKdt a D Liener hinterlässt uns im vorliegenden Band eine bemerkenswerte Rückschau auf sein reiches militärisches Wirken. Doch nicht heisse Interna oder gar Abrechnungen sind da zu lesen. Es geht primär um Erinnerungen und Eindrücke aus einer Zeit, als das Militär fest in Gesellschaft, Region und Kultur verankert war. Mit feinem Humor gespickt, widmet sich der Autor besonders gerne seinem

Traumkommando Festungsbrigade 23, der Gotthard-Brigade. Deshalb auch eine Hommage an die Gotthardkantone, an die Innerschweiz. So wie der berühmte Pass verbindet, betont der Autor auch das Verbindende unserer einzigartigen Milizarmee. Spannende Details über den Militäreisenbahndienst, die Seesperre Nas oder über militärische Bauten mit ihren künstlerischen Schmuck, oder gar über Literatur und Musik erfährt der interessierte Leser aus erster Hand. Ab und zu fehlt dabei auch der mah-

nende Finger nicht. Die Reformschritte der Armee haben zum Teil bedenkliche Spuren hinterlassen, so zum Beispiel beim Umgang mit Traditionen wie etwa der abrupten Auflösung des Urner Geb Füs Bat 87. Doch die schönen Erinnerungen scheinen zu überwiegen. Nicht ohne Zuversicht legt man das leicht lesbare Bändchen bereichert zur Seite, nicht zu weit weg, denn zu nahe ist unserer Generation das Erlebte gegangen.

Michael Arnold

Daniel Sprecher

Hugo Koblet – Ikarus auf Rädern

Zürich: AS, 2012, ISBN 978-3-906055-04-6

Der Autor, vielen Lesern durch seine Biografie über Generalstabschef Theophil Sprecher von Bernegg bekannt, wagt sich in seinem neuen Buch an eine Ikone des Schweizer Sports. Dafür kommen ihm die Kenntnisse gelegen, die er sich als diplomierter Sportlehrer erwerben konnte. Denn neben Staatswissenschaften ist Sport sein zweites berufliches Umfeld. Die Biografie von Hugo Koblet zeigt einen so ganz anderen Menschen als in der Biografie Sprechers. Hier der kometenhafte Aufstieg eines Sportlers mit dem Siegerimage zum Weltstar, elegant und umworben, grosszügig im Lebensstil mit Sinn für Ästhetik, und schliesslich früh und tragisch aus dem Leben geschieden. Dort der hohe Militär aus begüterter Familie mit seinem protestantisch geprägten puritanischen Lebensstil, mit schier unend-

licher Arbeitskraft und grosser Selbstdisziplin, bescheiden in seinen persönlichen Bedürfnissen und im Alter in Würde gestorben. Es ist dem Autor gelungen in beiden, so grundverschiedenen Biografien, den dargestellten Menschen gerecht zu werden. Sein neues Buch liest sich leicht und ist gut dokumentiert. Viele Fotos, das Palmarès einer aktiven Karriere und ein Quellenverzeichnis ergänzen den Text. Das Buch beginnt mit den Jugendjahren und der Bäckerei-Pâtisserie Koblet in Zürich. Es folgen die Begeisterung für den Radsport unter seinem verständigen Lehrmeister und der traumhafte Aufstieg bis zur Weltklasse in den 1950er Jahren. Für die Sportbegeisterten dieser Generation war das berühmte KK Duo das Höchste. Hugo Koblet und Ferdi Kübler waren unbestrittene Ikonen des

Radsports. Doch im Gegensatz zu Ferdi Kübler war das Schicksal Hugo Koblet nicht so gut gesinnt. Es folgten Rückschläge im In- und Ausland und eine sportliche Nivellierung. Wenn auch die Damen für den Pedaleur de Charme schwärmten, fand er kein Eheglück. Er wagte einen Schritt ins Ausland nach Venezuela, gefolgt von einem letzten Aufbäumen und seinem tragischen Tod. In höchstem Masse verstrickt in einem Netz fahrlässiger wirtschaftlicher Lebensweise und verzweifelt ob den Scherben seiner Ehe schied er am 2. November 1964 freiwillig aus dem Leben. Mit seiner blütenweisen Alfa Romeo Giulia fuhr er mit halbschwerem Tempo in einen Baum, ohne irgendwelche Bremsspuren zu hinterlassen.

*Jean Pierre Peternier***+ASMZ**

Nr. 03 / März 2013

179. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ
Oberstlt Peter Graf, dipl. Ing. ETH

Chefredaktor
Oberst i Gst Peter Schneider (Sch)

Redaktionssekretariat
ASMZ c/o Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
Fax +41 44 908 45 40
E-mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors
Oberst i Gst Michael Arnold,
lic.phil.II (AM)

Redaktion
Andrea Grösching Zelenka, lic.phil. (ga)
Oberstlt Hans-Peter Gubler (hg)
Oberst i Gst Niklaus Jäger (nj)
Oberstlt Dieter Kläy, Dr.phil. (dk)
Hptm Christoph Meier (cm)
Hptm Daniel Ritschard, lic.oec.HSG (DR)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberstlt Jürg Studer (St)
Oberstlt Eugen Thomann, lic.iur. (ET)
Major Walter Troxler, Dr.phil. (Tr)
Oberst i Gst Hans Wegmüller,
Dr.phil. (We)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag
Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Verleger: Christian Jaques

Geschäftsführung
Regula Ferrari, Telefon +41 44 908 45 60
E-mail: ferrari@asmz.ch

Anzeigen/Beilagen
Franz Riccio, Telefon +41 44 908 45 61
E-mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-mail: abo@asmz.ch
Adressänderungen bitte mit Abonnementnummer (s. Adresstabelle) angeben.

Layout: Stefan Sonderegger

Bezugspreis
inkl. 2,5% MwSt
Kollektivabonnement SOG ermässigt
Jahresabo Inland Fr. 78.- /
Ausland Fr. 98.-
Probeabo (3 Ausgaben) Fr. 20.-

Auflage: Druckauflage 19 500
Druck: galledia ag, 9230 Flawil

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe
www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 2. April 2013**Schwergewicht:**

- Delegiertenversammlung SOG
- Deutsche Marine im Umbruch
- Militärische Instandhaltung der Zukunft